

WIAP – Ein Lebenswerk

Die Geschichte 1981–2026

Original-Buchversion (vollständig, ohne Kürzungen)

Vorwort

Hier ist die wahre Geschichte der WIAP – vom ersten Tag im Jahr 1981 bis heute, 2026 – über mehr als 45 Jahre.

Diese Version entspricht dem Originalinhalt, wurde jedoch so aufgebaut, dass sie wie ein Buch gelesen werden kann.

Kapitel 1 – Die Anfänge (1981–1989)

Die Geschichte der WIAP beginnt im Jahr 1981 mit den Gründern:

- **WF** (Walter Frauenfelder)
- **FW** (Fritz Widmer)
- **HP** (Hans Peter Widmer)

Damals wurde eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von **150'000 CHF** gegründet:

- **WF:** 40'000 CHF
- **FW:** 50'000 CHF
- **HP:** 60'000 CHF

Schon in den Anfangsjahren zeigte sich ein ausgeprägter Unternehmergeist sowie die Bereitschaft, konsequent in neue Technologien zu investieren.

Ein bedeutender Meilenstein folgte 1984 mit dem Kauf der **Schraubenfabrik EVA AG**. Diese Übernahme bildete die Grundlage für die industrielle Weiterentwicklung des Unternehmens.

1987 wurde bei WIAP die erste Maschine mit **Portallader** von einem Schweizer Kunden bestellt – ein wichtiger Schritt in Richtung Automatisierung und Effizienzsteigerung.

1989 realisierte WIAP ein anspruchsvolles Projekt: den Umbau einer Drehmaschine für **SBB-Räder**. Dieses Projekt stärkte das technische Know-how und die Marktposition nachhaltig.

Kapitel 2 – Schweden: Wachstum und Konflikte (1990er Jahre)

1994 entschied sich WIAP für einen Standortwechsel nach Schweden.

Der Grund war pragmatisch: Die Giessereihalle in Aarau konnte im Winter nur auf maximal **8 °C** beheizt werden – zu kalt für präzisen Maschinenbau.

Auch durch die Bindung zum schwedischen Drehmaschinenhersteller **Storebro** bestand bereits eine enge Verbindung zu Schweden.

In Schweden startete die Produktion erfolgreich, und das Auftragsvolumen stieg rasant an.

Doch der Erfolg wurde von erheblichen Herausforderungen begleitet.

Gewerkschaften drohten mit Blockaden der Materiallieferungen und forderten den Beitritt zu einem Verband. Obwohl dazu keine gesetzliche Verpflichtung bestand, entstand massiver Druck auf das Unternehmen.

An den Gesprächen nahmen neben der Geschäftsleitung auch Vertreter der Bank sowie das Stadtpräsidium teil.

Schliesslich entschied sich WIAP, die Produktion wieder in die Schweiz zurückzuverlegen.

Kapitel 3 – Rückkehr in die Schweiz: Aufbau und Expansion

Nach der Rückkehr wurde in **Widnau**, nahe der österreichischen Grenze, ein Neustart realisiert.

Gemeinsam mit **Hansjörg Köppel** (Köppel AG) gründete die Familie Widmer 1996 die **KOWI GmbH**.

In dieser Phase entstanden mehrere neue Maschinen sowie umfangreiche Umbauten – unter anderem für **Saarstahl**. Alles wurde im Namen der **WIAP AG** abgewickelt.

Einzelne Projekte erreichten ein Volumen von bis zu **450'000 CHF pro Maschine**.

Wichtige Projekte dieser Zeit:

- **1998:** Lieferung der Grossdrehmaschine **Rollstar DM4C**
- **1999:** Umbau von drei Walzendrehmaschinen für **Saarstahl Saarbrücken**

Das Personal aus dem Aargau lebte während der Woche in Widnau und war von den Familien getrennt.

Der Wunsch nach mehr Nähe führte zur nächsten wichtigen Entscheidung:

➡ Verlagerung der Produktion nach Vordemwald (1998)

Dort wurden bedeutende Projekte umgesetzt:

- **2001: Grob DM4 C** (ca. 800'000 CHF)
 - **2001: Grossumbau einer Striebig-Hobelmaschine**
 - mehrere Umbauten von Walzendrehmaschinen für **Saarstahl Saarbrücken**
-

Kapitel 4 – Krise und Wendepunkt

Nach der Auslieferung des Grossprojekts **Grob** entstand eine Auftragslücke.

Kurzarbeit wurde nicht bewilligt, wodurch WIAP gezwungen war, mehrere der besten Monteure zu entlassen – ein einschneidender Moment.

Kurz darauf, im Jahr **2002**, folgte jedoch der grösste Auftrag in der Geschichte des Unternehmens.

Ein neuer Betriebsleiter auf Kundenseite verlangte laufend Erweiterungen, ohne terminliche Zugeständnisse zu machen.

Aus einer ursprünglich geplanten Maschine wurden schliesslich **vier Maschinen mit komplexer Automation**.

Die Herausforderungen waren erheblich:

- extrem enge Termine
- kaum Spielraum für Anpassungen
- keine Möglichkeit zur kostengünstigen Beschaffung im EU-Raum
- teure Expressbeschaffungen

Zusätzlich trat ein gravierendes gesundheitliches Problem auf:

Das bearbeitete Material erzeugte aggressiven Staub, der bei allen Beteiligten zu Schlafstörungen führte.

➡ **Folge: Das Projekt wurde vorzeitig beendet.**

Kapitel 5 – Neuanfang in Reitnau und Safenwil

Nach dieser schwierigen Phase erfolgte der Umzug nach **Reitnau**.

Dort begannen **Caroline** und **Jim** ihre Ausbildung als **Elektropraktiker**. Der Lehrmeister war der Vater, unterstützt von der Mutter.

Sie gehörten im Kanton Aargau zu den Ersten mit dieser Lehre; der Schulstandort war **Bülach**.

Beide bestanden den Lehrabschluss erfolgreich mit Bravour.

Während der Auslandsaufenthalte von **HP Widmer** übernahm **Frau Iris Widmer** die Aufsicht und die schulische Unterstützung.

Da der Platz in Reitnau bald nicht mehr ausreichte, zog WIAP weiter nach **Safenwil**.

Hier wurden zahlreiche Projekte realisiert:

- Grossumbauten für **Angola**
- Umbauten für Schweizer Kunden
- internationale Spezialprojekte

Auch **Sven Widmer** begann hier seine Lehre als Elektropraktiker und bestand diese ebenfalls erfolgreich.

So lernten alle drei Kinder bei den Eltern im eigenen Lehrbetrieb – in einem der vielseitigsten Berufe, in dem Mechanik und Elektrik eng miteinander verbunden sind.

Kapitel 6 – Das Angola-Projekt

Ein Grossprojekt in **Angola** band über Jahre hinweg erhebliche Kapazitäten.

WIAP:

- baute zahlreiche Maschinen um
- übernahm die Ausbildung der mechanischen Abteilung
- arbeitete in einem Betrieb mit rund **1200 Mitarbeitenden**

Der Grund für viele Umbauten war das aggressive Klima in Angola: Die Elektronik wurde von der Luft stark angegriffen. Dadurch waren die **CNC-Steuerungen** nach wenigen Jahren so stark beschädigt, dass sie erneuert werden mussten.

Dieses Projekt wurde zur zentralen finanziellen Grundlage des Unternehmens.

Kapitel 7 – Expansion nach Vietnam

Im Jahr **2010** entschied sich WIAP, in **Vietnam** einen Lehrbetrieb aufzubauen.

Maschinen und Werkstatteinrichtungen wurden containerweise transportiert.

Vor Ort entstand ein Ausbildungszentrum mit:

- **54 Lernenden**
- einem Ausbildungssystem nach Schweizer Vorbild

Nach Vietnam übersiedelten:

- **Iris Widmer**
- **Jim Widmer**
- **Sven Widmer**
- **HP Widmer**

Caroline organisierte währenddessen die Aktivitäten in der Schweiz.

Kapitel 8 – Zwischen zwei Welten

Die Finanzierung erfolgte über Angola.

Es entstand ein intensives Pendeln zwischen den Ländern.

Doch eine Krise in Angola führte zu einem massiven Einbruch:

- Reduktion von **1200 auf unter 400 Mitarbeitende**

➡ Entscheidung: Beendigung des Projekts in Vietnam und Rückkehr in die Schweiz

Kapitel 9 – Rückkehr und Neuausrichtung (ab 2015)

Zurück in der Schweiz wurde der Maschinenbau gemeinsam mit der nächsten Generation neu aufgebaut.

Die gesammelten Erfahrungen aus all den Jahren prägten das Unternehmen nachhaltig und bildeten die Grundlage für die weitere Entwicklung.

Kapitel 10 – Projekte und Entwicklung (2015–2026)

In dieser Phase entstanden zahlreiche Projekte, Patente und internationale Aufträge.

In dieser Zeit wurden **über 50 Projekte** realisiert. Diese sind in der aktuellen Projektliste aufgeführt.

Kapitel 11 – Heute

WIAP ist heute ein Unternehmen mit:

- internationaler Erfahrung
- tiefem technischem Know-how
- jahrzehntelanger Praxis

Neue Patente wurden gemeinsam mit der nächsten Generation realisiert.

Schlusswort

Heute besteht nach wie vor die **KOWI**, gegründet 1996, heute als **AG**.

- **KOWI AG:** Personal
- **WIAP AG:** operative Firma

Beide Firmen sind Schwesterfirmen.

Diese Geschichte zeigt den Weg der WIAP – und sie soll für kommende Generationen erhalten bleiben.

Erstellt von Iris und H. P. Widmer
Safenwil, 6.4.2026
